

Pastor Ralf Birkenheier geht in den Ruhestand



Ralf Birkenheier ist mit Freude Pastor in der Pfarreiengemeinschaft.



Der scheidende Geistliche ist eine karnevalistische Frohnatur. In diesem Jahr gab es eine digitale närrische Messfeier.

Beliebter Kirchenmann zieht sich jedoch nicht komplett zurück

MENDIG. (EB) Der späte Ruhestand ist für katholische Priester Realität. Bis vor einigen Jahrzehnten waren sie oft bis zu ihrem letzten Atemzug in ihrem Amt, in ihrer Pfarrgemeinde. Einmal Pfarrer, immer Pfarrer. Mit Blick auf seine gesundheitliche Verfassung und die wachsenden Aufgaben in seiner 11.000 Gläubigen zählenden Pfarreiengemeinschaft Mendig – Kaplan Dominic Lück geht zum 1. August als Jugendpfarrer nach Koblenz und ab Januar 2022 kommen mit Rieden und Volkesfeld etwa 2000 weitere Katholiken hinzu – hat Pastor Ralf Birkenheier die Reißleine gezogen.

Auflagen nicht erfüllbar

„Unter diesen Umständen konnte ich diese Auflagen nicht erfüllen“, sagt der 65-Jährige. Er sei immer mit Leidenschaft und Freude Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Mendig gewesen. Doch keinen neuen Kaplan mehr zu bekommen und zwei weitere Pfarreien on top - dieser enorme Kraftaufwand wäre für den gebürtig aus Rhens stammenden Geistlichen nicht zu leisten gewesen.

Pfarrer schwer erkrankt

Aus gesundheitlichen Gründen hatte der beliebte Kirchenmann Bischof Stephan Ackermann gebeten kürzer zu treten. „Der Bischof wusste um meine Erkrankungen: Krebs, Herzschwäche, Blutdruckprobleme. Sie wollen keine Ende nehmen.“

Und viele haben das immer wieder - auch in den Eucharistiefiern erlebt und wahrgenommen. Dem Pastor geht es gar nicht gut. Vor einigen Monaten war Birkenheier am Altar zusammengebrochen. Am Wochenende hatte er die Gottesdienstbesucher in den sechs Pfarrgemeinden über seine bevorstehende Pensionierung informiert, die einzelnen kirchlichen Gremien einen Tag zuvor. Der Schock war groß. Er wisse, „diese Nachricht kommt plötzlich und überraschend.“

Doch die Gesundheit setze Grenzen. „Und unser Herr Bischof hat entschieden, dass ich daher ab dem 30. September pensioniert bin.“ Der Trierer Oberhirte hatte Birkenheier in einem persönlichen Telefonat gebeten: „Es wäre gut, wenn ich mehr auf meine Gesundheit achte.“

Mögliche priesterliche Dienste

Komplett zurückziehen wird sich Birkenheier nicht. Vermutlich wird der Priester als Rektor in einem Krankenhaus und Schwesternkloster priesterlichen Dienst wahrnehmen. Er habe sogar schon eine Anfrage von einem Krankenhaus, wo er als Pfarrer einziehen könne. „Wie es weitergeht und wo ich einziehe wird der Personalchef des Bistums entscheiden.“

Birkenheier geht „dankbar - mit so vielen Erfahrungen, Erlebnissen und Initiativen. Er hat in den einzelnen Pfarreien und auch in der Fraukirch mit „wunderbaren Haupt- und Ehrenamtlichen vieles auf den Weg gebracht“ und hätte noch viele Ideen gehabt, um weitere Akzente zu setzen. Er bilanziert:

„Es war mir mehr als nur eine Freude dreizehn Jahre in der Pfarreiengemeinschaft Mendig Pastor zu sein. Es war eine wunderbare Zeit. Ich möchte sie nicht missen.“

In seine Amtszeit fielen unter anderem die Generalsanierung der Pfarrkirche St. Cyriakus und die Glockenweihe, die neue Truhenorgel und die Sanierung der kleinen Wallfahrtskirche, der Fraukirch.

Momente und Begegnungen

Den Höhepunkt seines priesterlichen Wirkens erlebte Birkenheier am 22. Mai diesen Jahres. „Ich werde den Augenblick niemals vergessen, als ich Diakon Christian Kossmann in der Hohen Domkirche in Trier bei seiner Priesterweihe die Hände auflegen durfte.“ Ein unbeschreibliches Ereignis sei auch die Primizfeier des Neupriesters in seiner Heimatpfarre St. Cyriakus in Mendig gewesen.“

Als ein Geschenk bezeichnet Birkenheier die dreijährige Zusammenarbeit mit Kaplan Dominic Lück. Für sein ständiges für alles bereit zu sein, habe er den 198 Zentimeter großen Kaplan einmal ein Goldstück genannt. „Das dürfen alle in unserer Pfarreiengemeinschaft wissen. Wo was anstand, da war unser Kaplan mittendrin. Ich kann nicht ermessen, wie froh und dankbar ich für diese wunderschöne Zeit bin. Unser vorletzter Kaplan, Peter Zillgen, wird im Sommer Jugendpfarrer für den Bezirk Trier mit dem Sitz in Kloster Himmerod.“

Bischof Stephan Ackermann bezeichnete die Pfarrei Mendig als eine Kaderschmiede. „Das hat mich sehr geehrt.“

Abschied im September

Abschiednehmen wird Birkenheier am zweiten und dritten Wochenende im September in den einzelnen Pfarrgemeinden während der Gottesdienste. Ein besonderer Höhepunkt wird eine Messfeier mit den insgesamt fünf Kaplänen, die er während seiner Zeit in Mendig begleitete und mit Neupriester Christian Kossmann sein.

Mit Blick auf die Fusionierung der einzelnen Gemeinden sagt Birkenheier, der in den nächsten Wochen noch seinen Dienst versieht: „Man muss sich auf einen Prozess einlassen und die Pfarrgemeinden vereinen. Wir hoffen, dass uns dies bis Mitte Juli 2022 gelingt.“ Wie lange die Pfarreiengemeinschaft Mendig ab Oktober ohne eigenen Pfarrer auskommen muss, ist unklar.

Dass für die Organisation einer Vakanzvertretung das Dekanat zuständig ist“, teilt Inge Hülpes, Redakteurin der Bischöflichen Pressestelle in Trier auf die Anfrage unserer Zeitung mit. „Der geschäftsführende Leiter des Dekanates Mayen-Mendig, Pfarrer Jörg Schuh ist mit den Verantwortlichen vor Ort bereits in Überlegungen eingetreten; das Bistum wird die vakante Pfarrstelle zeitnah ausschreiben. Wann genau sich die Stelle neu besetzen lässt, ist derzeit leider noch nicht abzusehen.“

Dass er zunächst ein Gespräch mit dem Seelsorgeteam führen werde, erklärt Jörg Schuh, geschäftsführender Leiter des Dekanates Mayen - Mendig und Pfarrverwalter der Pfarreiengemeinschaften Mayen und Langenfeld. „Das Gespräch ist noch nicht terminiert. Danach ist es ganz wichtig, die Gremien der Pfarreiengemeinschaft gut in die Überlegungen einzubeziehen.“

Es sei ein längerer Gesprächs- und Kommunikationsprozess, „der notwendig ist, um für die Vakanz gute Regelungen zu treffen.“ Von daher könne er in der Sache noch gar nichts sagen. „Entscheidend wird sein, in Ruhe mit allen Betroffenen in den nächsten Wochen zu reden. In dem Sinn hoffe er auf Geduld aller Beteiligten.“